



UNIVERSITÄT  
ZU KÖLN

# PSYCHOTHERAPIE & SCHULE

Charlotte Hanisch

Professorin für Psychologie und Psychotherapie in Heilpädagogik & Rehabilitation

## ➤ psychische Auffälligkeiten & Schule

### ➤ Drei Ansatzpunkte

1. In Schule

2. Vor Schule

3. Mit Lehrkräften

### ➤ Was bedeutet ‚das alles‘ für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie?

# PSYCHISCHE AUFFÄLLIGKEITEN & SCHULE



# Relevanz für Schule (1) Psychische Auffälligkeiten machen Schulmisserfolg wahrscheinlicher

## Assoziation mit

- Fehltagen, längerfristigem Schulabsentismus (Finning, Moore & Ukoumunne, 2020)
- geringeren Schulleistungen (Panayiotou und Humphrey 2018)
- Klassenwiederholungen, frühzeitigem Schulabbruch, niedrigeren Schul- und Berufsabschlüssen (Dupere, Dion & Nault-Briere et al., 2018)



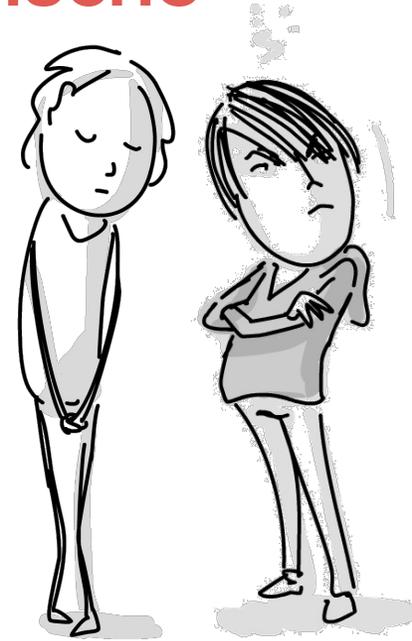
## Kanadische Kohortenstudie zu Langzeiteffekten (Vergunst et al., 2023)

- 6- 12 Jährige mit psychischen Auffälligkeiten: 12- 20 Jahre später weniger wahrscheinlich in Arbeit, geringere Löhne, mehr staatliche Transferleistungen
- 3,8- fach erhöhtes Risiko für staatliche Transferleistungen bei denen mit externalisierenden & internalisierendem Auffälligkeiten (Lehrkräfteeinschätzung)
- erhöhtes Risiko für langfristige soziale Teilhabe einschränkungen
- wichtig (und möglich) Kinder mit erhöhten Risiken früh (& von Lehrkräften) zu identifizieren

# Relevanz für Schule (2) Schulmisserfolg macht **psychische Auffälligkeiten wahrscheinlicher**

schlechte Schulnoten erhöhen Risiko für psychische Störungen im Jugend - und Erwachsenenalter

- Depressionen (Gyllenberg, et al., 2022)
- Substanzkonsum (Kendler et al, 2017)
- Suizid (Gunell et al., 2011)
- gleichzeitige Auftreten mehrerer psychischer Störungen (Plana-Ripoll et al., 2019)



**Finnische Studie mit landesweiten Gesundheitsdaten** (Weckström et al., 2023):

- 2,5-fach erhöhtes Risiko für irgendeine psychische Störung bei denjenigen, deren Schulleistungen im Alter von 16 Jahren deutlich unter dem Durchschnitt lag
- mehr als 4-fach erhöhtes Risiko für Substanzkonsumstörungen

→ Schulmisserfolg frühzeitig entgegenwirken

# Relevanz für Schule (3) Lehrkraftbelastung erhöht Risiko für schlechtere Lernbedingungen

- Lehrkräfte fühlen sich durch psychische Auffälligkeiten, v.a. durch externale Störungen, stark belastet (Greene et al., 2002) auch: aktuelles Schulbarometer Robert Bosch Stiftung, 2024
- Stress, Burnout, Depression, Angststörungen bei Lehrkräften häufiger als bei anderen Professionen, sowohl international (Agyapong et al., 2022) als auch in Deutschland (Scheuch et al., 2015)
- 68% 1x/Woche- tägl. durch Arbeit erschöpft (Robert Bosch Stiftung, 2024)

## Hohe Lehrkraftbelastung assoziiert mit

- Geringerer Motivation bei Schüler:innen (Shen, 2015)
- Ungünstigeren Lernbedingungen & geringeren Schüler:innenleistungen (McLean & Connor, 2015)
- Schlechterer Lehrkraft- Schüler:in Beziehung (Hamre & Pianta, 2006)
- höherer Stressbelastung der Schüler:innen (Oberle & Schonert-Reichl, 2016)
- ungünstigen Interventionen bei Unterrichtsstörungen (Dort, Stretlow & Schwinger et al., 2020)



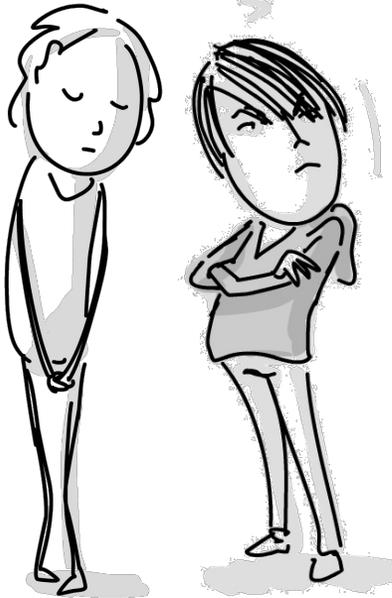
1  
Psychische  
Auffälligkeiten  
→ Schulmisserfolg



2  
Schulmisserfolg →  
Psychische  
Auffälligkeiten

3  
Belastung →  
ungünstigere  
Lernbedingungen

Psychische  
Auffälligkeiten  
→ Belastung



## Drei Ansatzpunkte

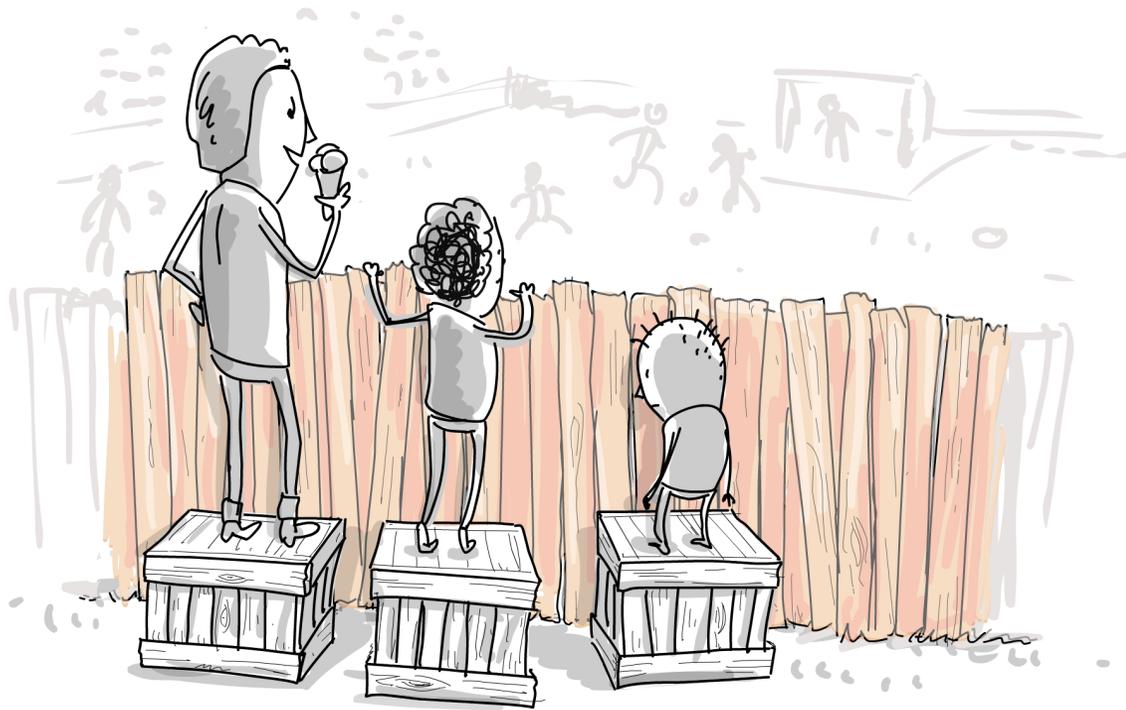
- 1 In Schule: psychische Auffälligkeiten wirksam reduzieren
- 2 Vor Schule: Schulbereitschaft fördern
- 3 Mit Lehrkräften eng zusammenarbeiten

# 01

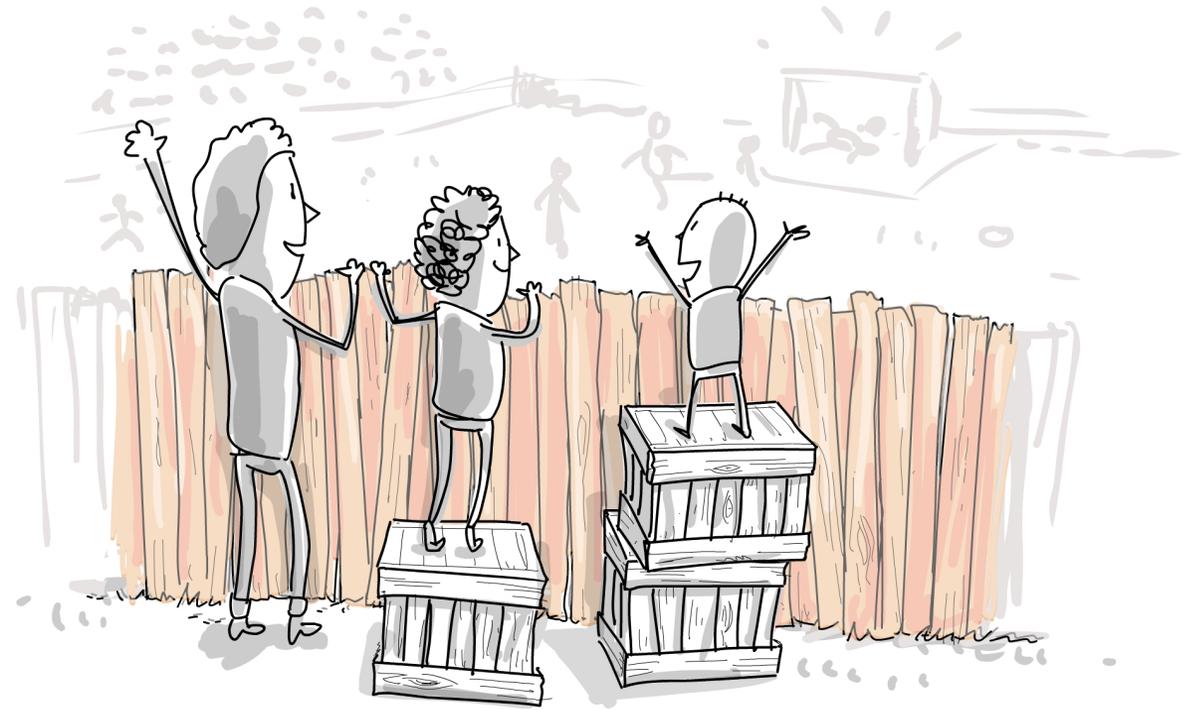
## IN SCHULE: PSYCHISCHE AUFFÄLLIGKEITEN WIRKSAM REDUZIEREN



# Jede Person bekommt, die Unterstützung, die sie benötigt...



Gleichheit



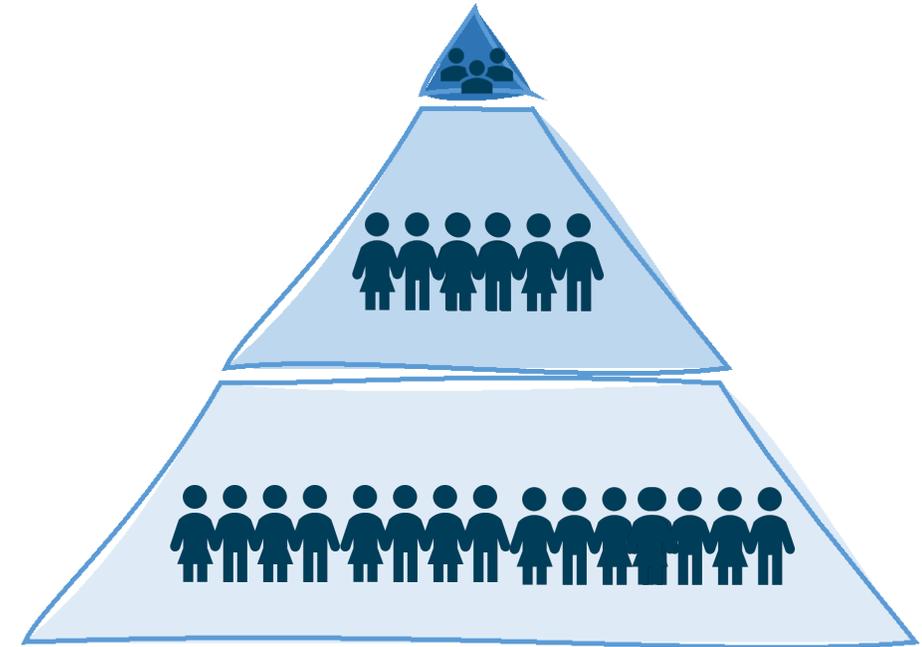
Gerechtigkeit

# Mehrstufige Unterstützungssysteme

- Mehrstufig (Stufe 1, Stufe 2, Stufe 3)
- Daten-, und Evidenz- basiert (Simonsen et al., 2021)
- Z.B. Positive Behavior Support an ca. 20 000 US-amerikanischen Schulen umgesetzt (Childs et al., 2015), muss in einigen US-amerikanischen Staaten verbindlich in Schulkonzepte aufgenommen werden (NAPS, 2016)

als **Interventionsrahmen** mit spezifischen Interventionen empfohlen für

- ADHS (Fabiano & Pyle, 2019)
- Störung des Sozialverhaltens (Waschbusch, Breaux & Babinski, 2019)
- Angst (Arora et al., 2023) & Depression (Ginsburg & Smith, 2023)



# Mehrstufige Unterstützungssysteme in NRW

- Kombination aus Good Behavior Game (Joslyn & Vollmer, 2020), Täglichen Verhaltensbeurteilungskarten (Volpe et al., 2013) & SCEP Coaching (Hanisch et al., 2018, 2020)
- Durchführung an 18 inklusiven Grundschulen

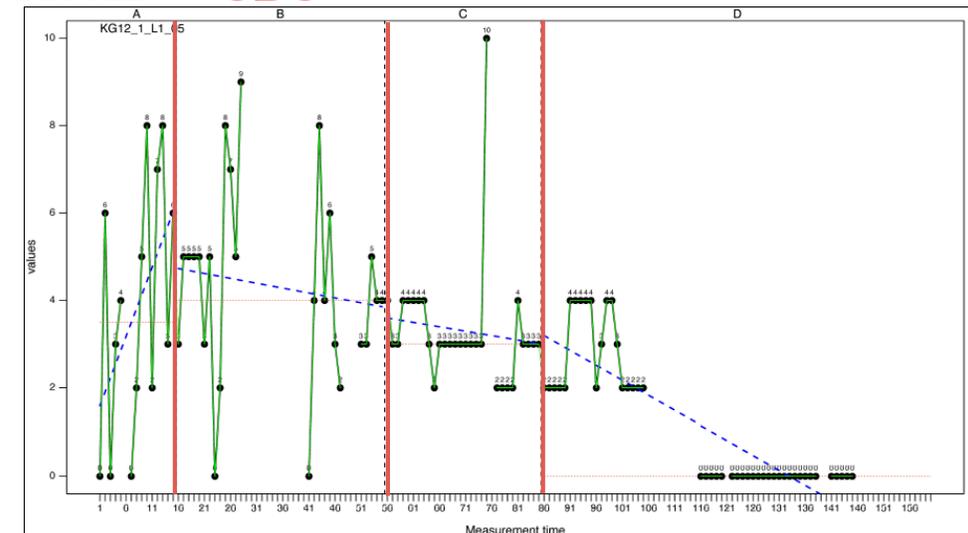
## Einzelfallverläufe Stufe 1 & 2 (Nitz et al., 2023):

- 29 Einzelfälle mit disruptivem Verhalten (93% männlich),  $M = 7,14$  ( $SD = 0,52$ ) Jahre
- Tägliche Einschätzung disruptives Verhalten über ca. 7 Monate
- Level- & Slope Effekte zwischen Baseline/GBG und Baseline/DBRC signifikant ( $p < .001$ ), keine Gruppenunterschiede GBG/DBRC



## Beispielhafter Verlauf eines Kindes

Baseline GBG DBRC SCEP



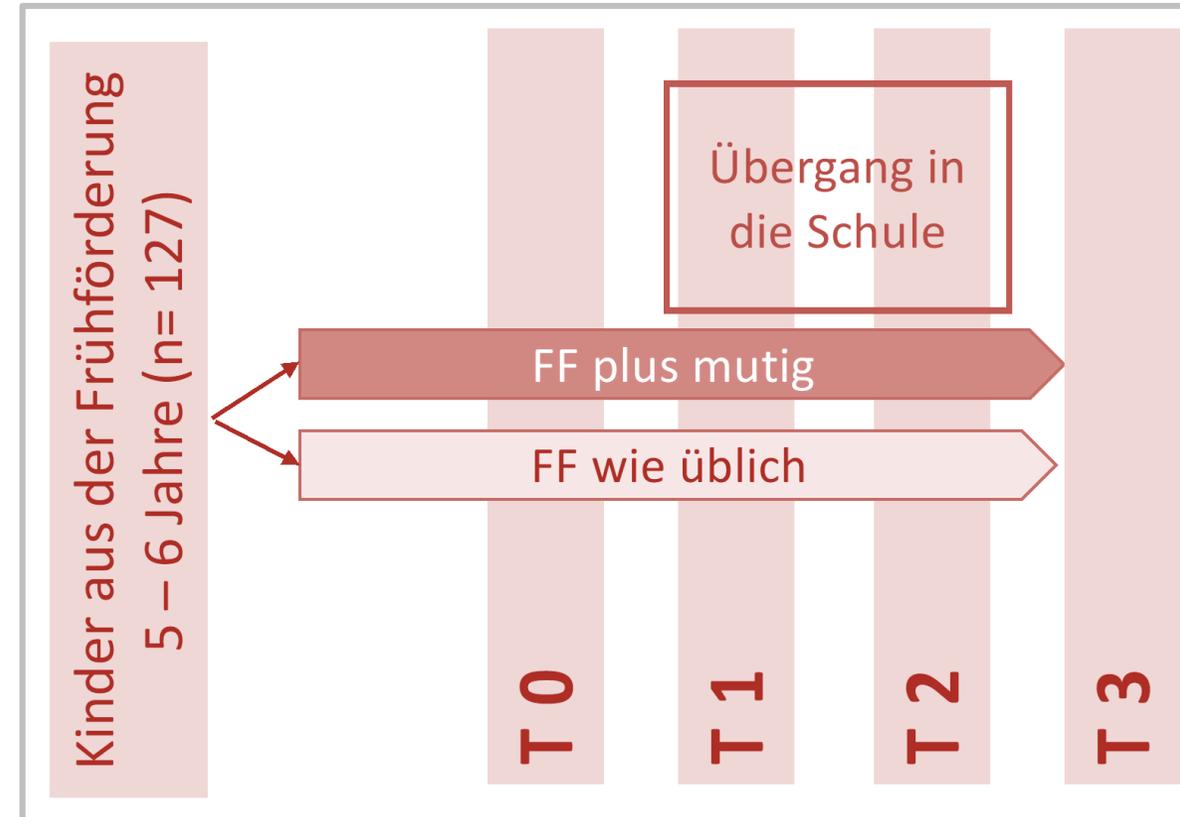
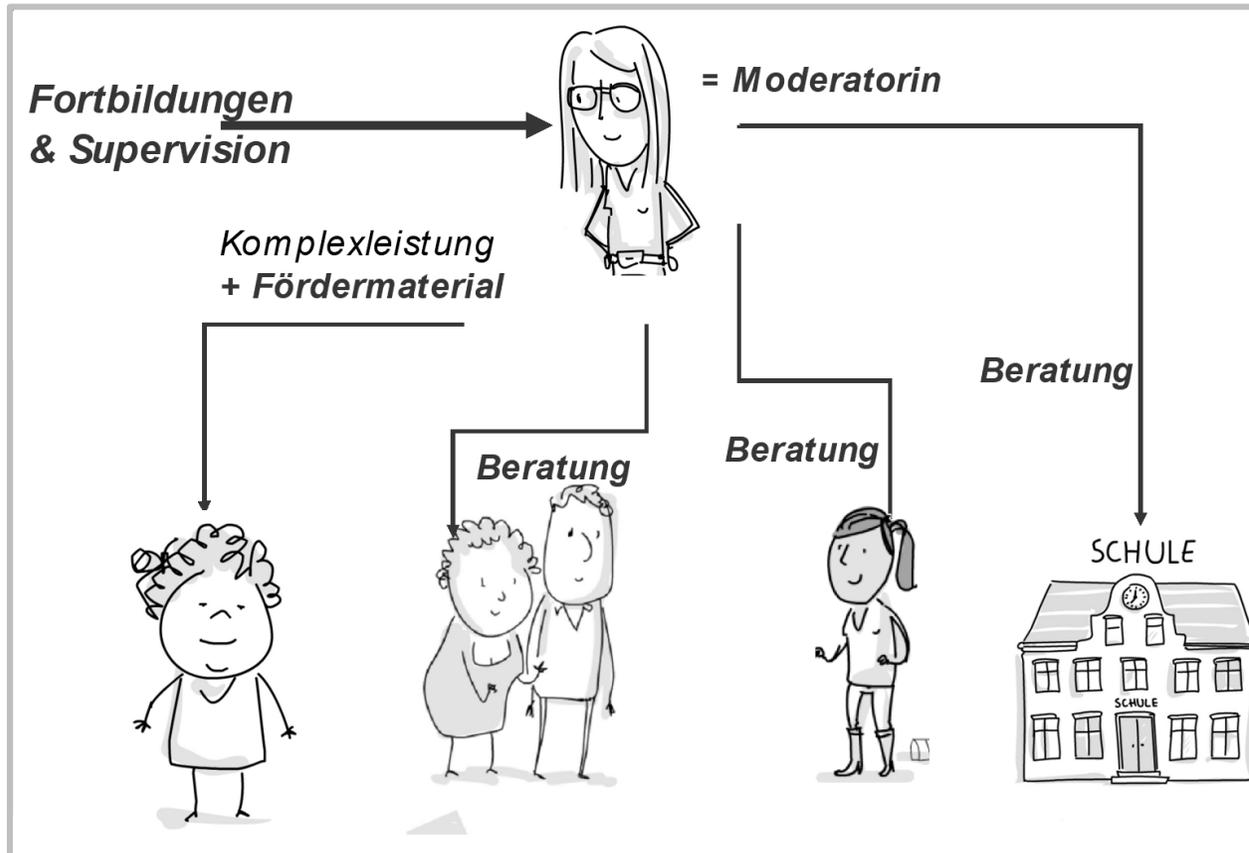
# 02

## VOR SCHULE: SCHULBEREITSCHAFT FÖRDERN

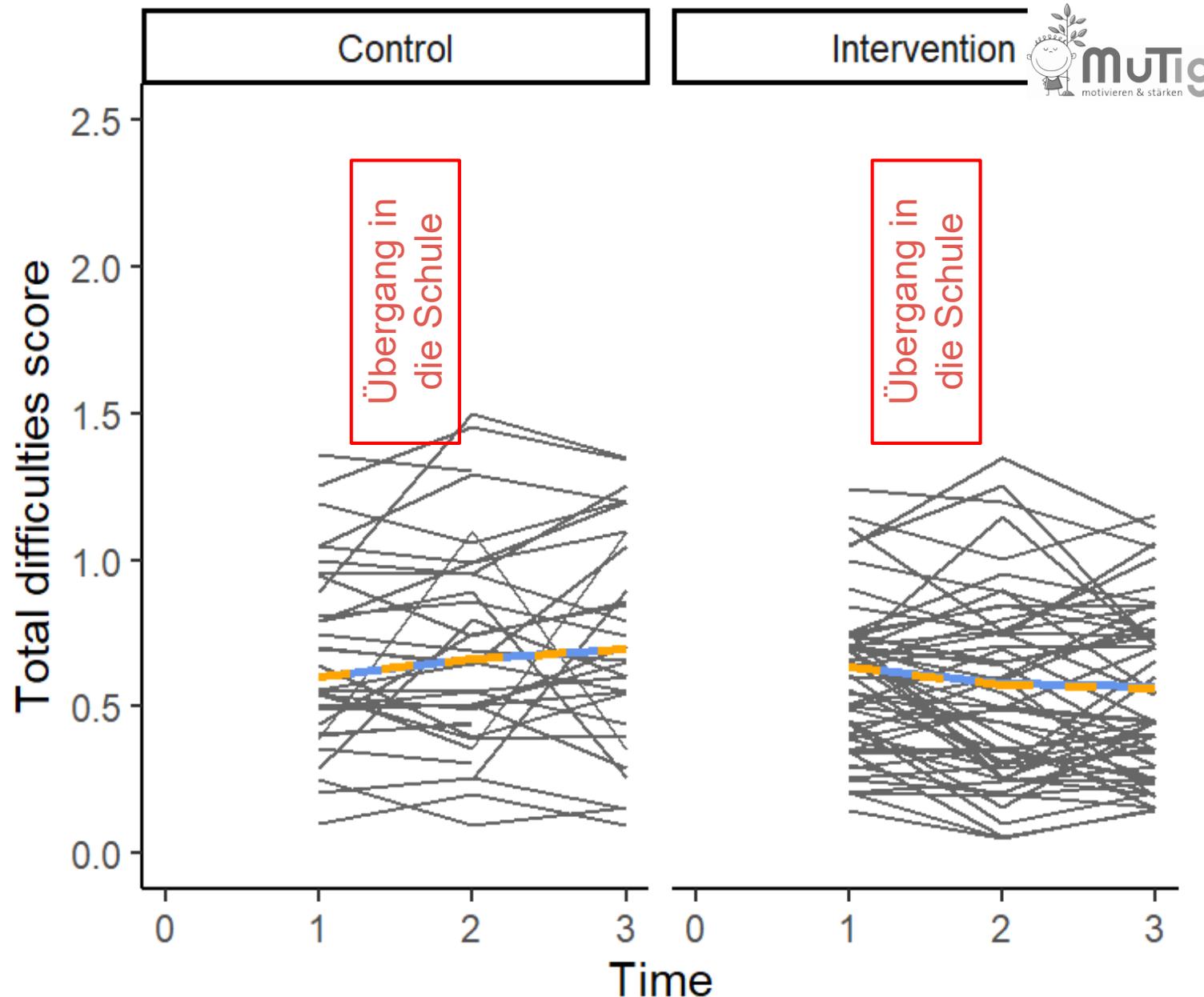


# Schulbereitschaft – das wichtigste ist Selbstregulation

- Selbstregulation = wichtig( st)er Prädiktor für Schulerfolg (Bailey & Jones, 2019)
  - frühe Selbstregulationsstörungen = erhöhtes Risiko für Schulmisserfolg (OECD, 2020; Bevilacqua et al., 2018)
- Multimodale Interventionen wirksamer als Kind oder Umfeld (Rathgeber & Hanisch, 2023)
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie erreicht Vorschulkinder selten → Kinder mit kombinierten umschriebenen Entwicklungsstörungen im Jahr vor Einschulung  
Hauptzielgruppe von Frühförderung (Seidel et al., 2021)
- Aktuelle Relevanz: deutlicher Anstieg Verbleiber:innen in der 1. Klasse (640 Kinder in Köln, Anstieg um 30% zum Vorjahr, Langtag NRW 4/2024)



**Primäres Outcome:** Problemverhalten (SDQ) aus Sicht Eltern



**Aber:** wen erreicht Frühförderung (nicht)?

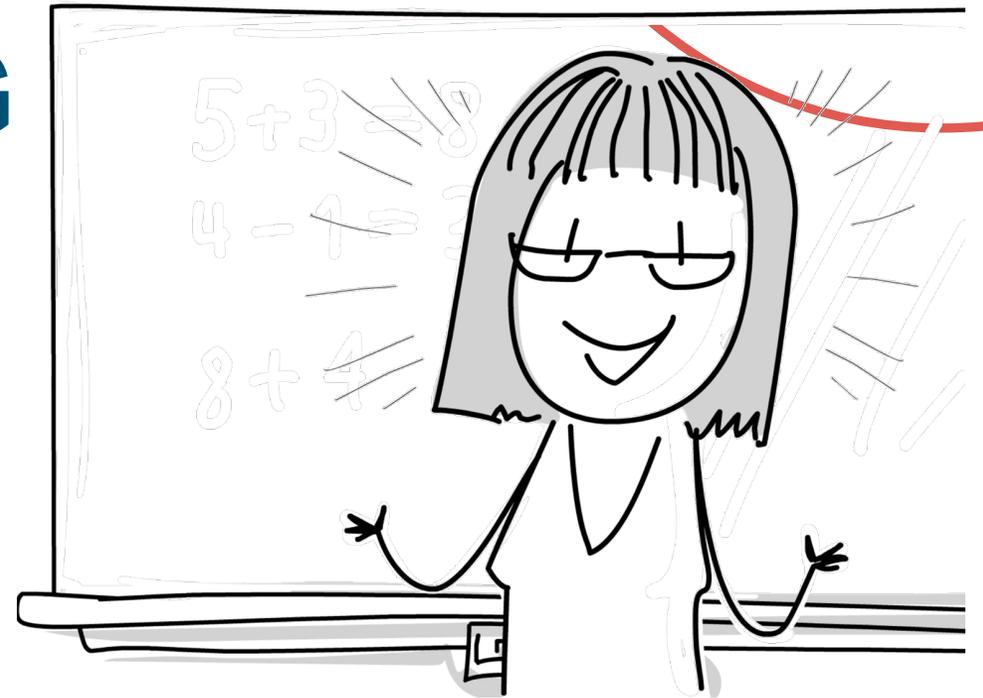
→ Schule erreicht alle!

→ Modifikation zur Anwendung in Schule vor Schulbeginn

→ aktuelle Pilotierung in 4 Grundschulen: möglichst alltagsnahe Förderung, möglichst sprachfrei

# 03

## MIT LEHRKRÄFTEN ENG ZUSAMMENARBEITEN



# Viele Lehrkräfte sind belastet – Fähigkeit zur Emotionsregulation sagt Belastung voraus

- 18 Grundschulen
- N= 256 Lehrkräfte (89,4% weibl.)

Per Fragebogen erfasst

- Belastung (IS- Irritationsskala, Mohr et al., 2007)
- Emotionswahrnehmung & -regulation (EKF, Rindermann, 2009)
- Kein Effekt von ‚Schule‘

**Table 3.** Results of the multiple regression analysis (random intercept model).

<i>Predictors</i>	<i>IS Belastung</i>		
	<i>B (std. B)</i>	<i>CI</i>	<i>p</i>
(Intercept)	6.85 (–0.01)	5.91–7.79	<0.001
POWE <i>Gefühle anderer</i>	–0.30 (–0.13)	–0.67–0.07	0.113
POTE <i>Gefühle eigene</i>	0.24 (0.09)	–0.08–0.57	0.138
RE <i>Regulation</i>	–1.20 (–0.53)	–1.52 – –0.89	<0.001
EX <i>Ausdruck</i>	0.02 (0.01)	–0.21–0.25	0.855
<b>Random effects</b>			
$\sigma^2$		0.96	
$\tau_{00}$ school		0.05	
ICC		.05	
$N$ school		18	
Observations ( $n$ teachers)		256	
<i>Marginal R<sup>2</sup>/Conditional R<sup>2</sup></i>		0.337/0.368	

Note. IS= Irritation scale, POWE= perception and understanding of others' emotions, POTE= perception of one's own emotions, RE= regulation and control of one's own emotions, EX= expression of emotions

## 2017: „Lehrkräfte durch massive aggressive Impulsdurchbrüche stark belastet“

- Partizipative Entwicklung Qualifizierungs- & Begleitkonzept (Leidig et al., 2021)
- 5 Tage Fortbildung & 5 Coachings zu ‚Zielkind‘
- Beziehungsinterview, Unterrichtshospitation
- Inhalte:
  - Psychoedukation
  - Funktionale Verhaltensanalyse
  - **Eigene Emotionsregulation**
  - Classroom Management
  - Lehrkraft- Schüler:in- Beziehung
  - Verhaltensspezifisches Lob, Verstärkerpläne
  - Selbstmanagement



1. Pilotstudie (N= 14)
2. Anpassung der Konzeption
3. Hauptstudie (N= 34)

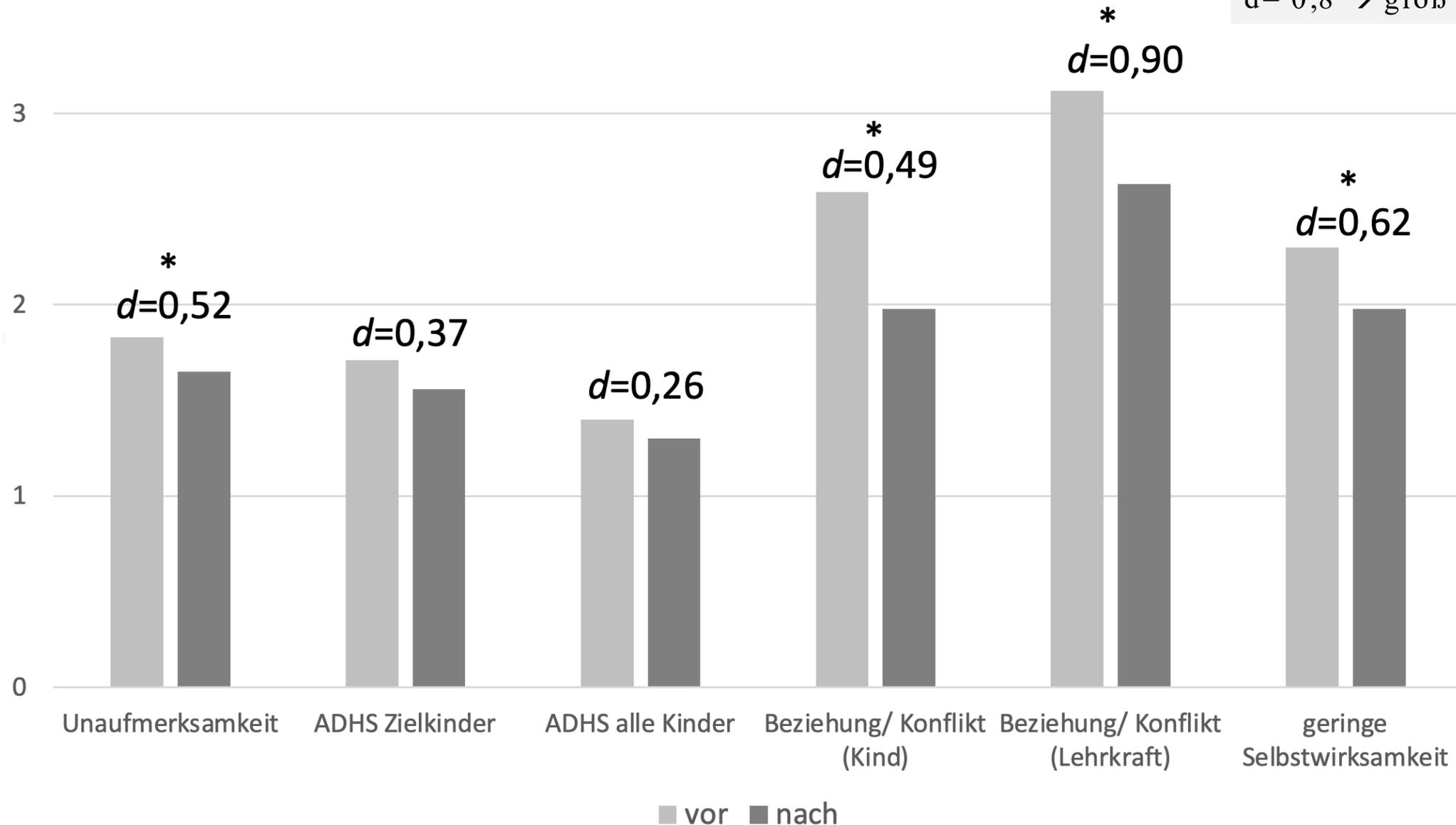
Primäres Outcome Kind: Symptomatik

Primäres Outcome Lehrkraft: Selbstwirksamkeit

Kooperationsprojekt: UzK Köln Hennemann/ Hanisch, vier Förderschulen aus BezReg Köln

# PEARL Qualifizierung Pilotstudie (N= 14)

d= 0,2 → klein  
d= 0,5 → mittel  
d= 0,8 → groß

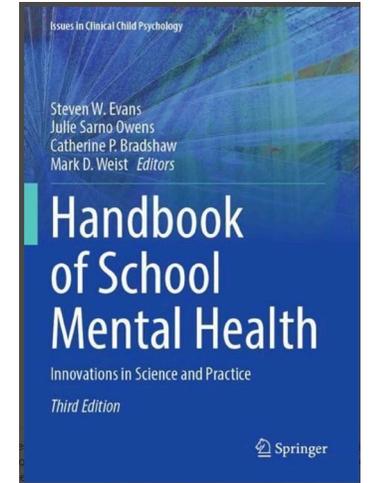


# WAS BEDEUTET „DAS ALLES“ FÜR KINDER & JUGENDLICHEN- PSYCHOTHERAPIE?



# (mehr) Zusammenarbeit von Schule & Kinder - und Jugendlichenpsychotherapie

- Lehrkräfte & Schule können die Kinder mit erhöhten Risiken für langfristige Teilhabebeeinträchtigungen früh identifizieren
- Schule erreicht alle – schon vor der Schule
- International liegen wirksame Maßnahmen für Schule vor (Evans et al., 2023)
  - Systematisch & gestuft: so wenig wie möglich, so viel wie nötig
- Auf die Lehrkräfte kommt es (auch) an: wir können mit unserem Wissen zu Klassifikation, Ursachen & evidenzbasierten Interventionen Wissen, Einstellung, Belastung, Verhalten beeinflussen
- Studienergebnisse (Hanisch et al., 2020; Ford & Finning, 2020) & nationale (DGKJP, 2017) & internationale (NICE, 2019) Leitlinien empfehlen multimodales Vorgehen, das Schule einschließt
- Viele Schulen wollen kooperieren: **jetzt** scheint ein ‚guter‘ Zeitpunkt





UNIVERSITÄT  
ZU KÖLN

# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

[charlotte.hanisch@uni-koeln.de](mailto:charlotte.hanisch@uni-koeln.de)





UNIVERSITÄT  
ZU KÖLN

# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Und dir, lieber Manfred Döpfner:  
Vielen Dank für alles, was du für die Kinder und  
Jugendlichen erfunden & beforscht hast

[charlotte.hanisch@uni-koeln.de](mailto:charlotte.hanisch@uni-koeln.de)

